

Berufsakademie Stuttgart – das Erfolgsstudium

STUDIEN TAG AM MITTWOCH, 19. NOVEMBER

AUS DEM INHALT

- DUALES STUDIUM: CHANCEN UND PERSPEKTIVEN
- AUS DER PRAXIS: DUALE PARTNER UND STUDIERENDE BERICHTEN
- 2009: BERUFSAKADEMIE BEKOMMT HOCHSCHULSTATUS



Informations- und Anzeigesysteme für Industrie, Sport und Werbung

Brandmaier
INFORMATIVE LEUCHTANZEIGEN

Liststraße 1, 72160 Horb
Tel. (074 51) 55 69 88-0,
Fax 55 69 88-11
<http://www.brandmaier.com>
E-Mail: info@brandmaier.com



Ein Versprechen für's Leben

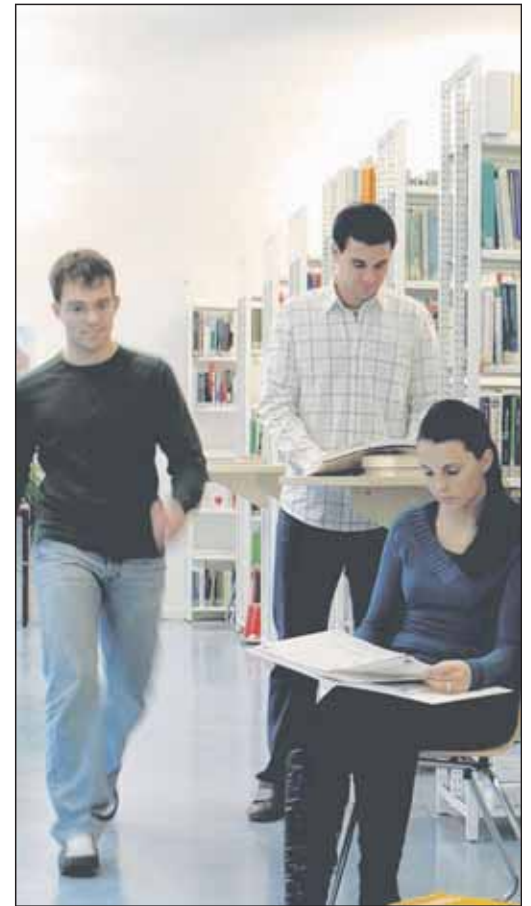


Mit über 300 Mitarbeitern am Standort in Rangendingen entwickeln und produzieren wir erfolgreich medizintechnische Produkte. Das Versprechen unseres Unternehmens ist auch die Zusage, uns in unserer täglichen Arbeit für die Gesundheit und das Leben einzusetzen. Die Produkte des Abbott-Konzerns reichen von der Ernährung über die Diagnostik bis hin zur Medizintechnik und umfassen alle Lebensabschnitte.

Wir bieten regelmäßig BA-Studienplätze/Maschinenbau an. Außerdem bilden wir Industrie- und Informatikkaufleute aus und sind daneben an der laufenden Vergabe von Diplomarbeiten und Praxisphasen interessiert.

Abbott Vascular Instruments Deutschland GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 29
D-72414 Rangendingen
Tel: +49(0)7471 9973-0 Fax: +49(0)7471 9973-280

Abbott
A Promise for Life



Bilder: BA Stuttgart



Natur & Technik in Harmonie



Die Welt von Bälz sind Produkte und Verfahren der Mess-, Regel- und Wärmetechnik für Raum- und Prozesswärme für die Medien Dampf, Heißöl und Heißwasser. Bälz-Kunden sind in allen Industrieländern der Welt. Der Exportanteil beträgt 50%. Bälz ist ein gesundes familiengeführtes Unternehmen. Bälz-Hierarchien bleiben flach. Seit 1896 ist Innovation Bälz-Tradition.

Wir suchen Ingenieur-Nachwuchs als

Bachelor of Engineering BA (m/w) Studiengang Versorgungs- und Energiemanagement

Beginn 1.10.2009 und 2010 an der Berufsakademie Stuttgart-Horb.
Zugangsvoraussetzung für die Berufsakademie ist die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife. Die theoretischen Grundlagen werden an der Berufsakademie Stuttgart, Außenstelle Horb, vermittelt. Die praktischen Tätigkeiten lernen Sie bei der Bearbeitung von interessanten Projekten in unserem Betrieb in Heilbronn und in einer unserer Niederlassungen im In- und Ausland kennen. Gute Englisch- und Französischkenntnisse sind erforderlich. Bei der Wohnungssuche in Heilbronn helfen wir Ihnen gerne.

Wir freuen uns auf Ihre ausführliche schriftliche Bewerbung.

W. Bälz & Sohn GmbH & Co. • Koepffstraße 5 • 74076 Heilbronn • www.baelz.de

Nach dem Abitur die berufliche Karriere starten

Das duale Studium an der Berufsakademie Stuttgart

Die Berufsakademie Stuttgart folgt einer einfachen Formel: **Theorie + Praxis = Erfolg!**

Aus dem Inhalt

Seite 5

Studium auf höchstem Niveau: Interview mit BA-Direktor Prof. Dr. Joachim Weber

Seite 6

Berufsakademie wird Duale Hochschule

Seite 7

Erfolgreich bewerben

Seite 8

Studiengänge an der BA Stuttgart

Seite 9

Studientag in Stuttgart

Seite 10 + 11

Außenstelle Horb: Studiengänge und Studientag

Seite 12

Lernerfolg durch »Erleben«

Seite 14

Handwerk mit Zukunft

Seite 15

Eigene Ideen einbringen: Eine Absolventin berichtet

Seite 16

»Normal« gibt es nicht

Blick über den Tellerrand

Seite 17

Wege aus der Isolation

Seite 18

Innovation in Lehre und Forschung

Intellektuelles

Unternehmenskapital

Das Studium an der Berufsakademie Stuttgart hat sich zu einer praxisorientierten Alternative zu Fachhochschulen und Universitäten entwickelt. Das Erfolgsprinzip: die enge Verknüpfung von Theorie und Praxis. Das duale Studium verbindet effizientes wissenschaftliches Lernen mit der direkten Anwendung im Beruf: Das Unternehmen oder die Sozialeinrichtung ist der Lernort für die Praxis, an der Berufsakademie werden den Studierenden die theoretischen Kenntnisse vermittelt. Beide Bereiche sind eng und immer aktuell aufeinander abgestimmt.

Die Studierenden erwerben neben Fach- und Methodenwissen ein hohes Maß an Handlungs- und Sozialkompetenz. Am Ende des dreijährigen Studiums haben die Absolventen nicht nur einen international anerkannten Bachelor-Abschluss in der Tasche, sondern bereits eineinhalb Jahre Berufserfahrung vorzuweisen.

Die Arbeitgeber schätzen diese Praxiserfahrung: Rund 90 Prozent der Absolventen erhalten unmittelbar nach dem Abschluss eine attraktive Fach- oder Führungsposition in »ihrem« Unter-



nehmen, eine große Zahl erhält sogar noch vor Studienende ein attraktives Jobangebot.

Die Studierenden der Berufsakademie sind vom ersten Studientag an finanziell unabhängig. Denn als Angestellter des Ausbildungsunternehmens erhalten sie für die gesamte Studiendauer eine monatliche Vergütung.

Die Berufsakademie Stuttgart legt besonderen Wert auf eine Vielfalt an didaktischem und fachlichem Wissen. Damit das Studium sowohl aktuelle Praxisnähe als auch Wissenschaftsbezug bietet, werden die Vorlesungen und Seminare nicht nur von Professoren der Berufsakademie sowie Dozenten von Universitä-

ten und Hochschulen gehalten, sondern auch von besonders qualifizierten Praktikern aus den Unternehmen.

Die Berufsakademie Stuttgart unterhält zahlreiche Kontakte zu Hochschulen, Universitäten und Firmen im Ausland. Daher besteht in den meisten Studiengängen die Möglichkeit, einen Teil des Studiums im Ausland zu verbringen. So sammeln die Studenten wichtige Erfahrungen im Wirtschafts- und Arbeitsleben eines anderen Landes, optimieren ihre Sprachkenntnisse und interkulturellen Kompetenzen und erhöhen ihre Karrierechancen in international tätigen Unternehmen.

Nach der erfolgreichen Akkreditierung aller Studiengänge durch die Zentrale Evaluierungs- und Akkreditierungsagentur (ZEVA) im Jahr 2006 haben die Berufsakademien das Studiensystem auf Bachelor-Studiengänge umgestellt. Damit können die Absolventen der Berufsakademie Stuttgart einen international akkreditierten Aufbau- oder Masterstudiengang im In- und Ausland aufnehmen.

Info:

www.ba-stuttgart.de

Rasante Entwicklung

Die Erfolgsgeschichte der Berufsakademie

Anfang der 1970er Jahre initiierten die Unternehmen Daimler-Benz, Bosch und SEL das sogenannte »Stuttgarter Modell« als Vorläufer der heutigen Berufsakademie. 1974 startete die Berufsakademie Stuttgart mit 122 Studenten in 35 Ausbildungsbetrieben. Heute ist sie eine der größten Hochschuleinrichtungen in der Region und die erfolgreichste hochschulpolitische Innovation der letzten 40 Jahre: Über 6000 Studierende absolvieren den praktischen Teil ihres Studiums in 2000 erstklassigen Betrieben im In- und Ausland, darunter zahlreiche Marktführer. Das Studienangebot umfasst die Bereiche Wirtschaft, Technik und Sozialwesen mit einer breit gefächerten Auswahl an unterschiedlichen Studiengängen.



Durch den regelmäßigen Wechsel zwischen theoretischen und praktischen Phasen gestaltet sich die Studienzeit **vielfältig** und **abwechslungsreich**.
Bilder: BA Stuttgart

IMPRESSUM

Verlagssonderbeilage des Schwäbischen Tagblatts und der Südwest Presse / Neckar-Chronik

Titelgestaltung:

Thomas Gräter

Redaktion:

Birgit Pflock-Rutten

Bilder:

Berufsakademie Stuttgart, BA Stuttgart/Außenstelle Horb, Unternehmen, Privat

Anzeigen:

Wolfgang Dieter

KANZLEI
HSP



PERSÖNLICH
Beratung braucht Leidenschaft

**STEUERBERATUNG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNG
CONSULTING**

Tübingen | Mössingen | Rottenburg
www.kanzlei-hsp.de
Telefon Zentrale 07071 9456-0



// Das Unternehmen und die Studierenden der Berufsakademie können sich über einen Zeitraum von drei Jahren sowohl persönlich als auch fachlich sehr gut kennenlernen. Die Weichen für die spätere Übernahme werden bereits gestellt, indem während der Praxisphase entsprechende Spezialisierung möglich ist.

Jürgen Leibfritz
Geschäftsführer der Kanzlei HSP Tübinger
Steuerberatungsgesellschaft mbH

ELGO Electronic GmbH & Co. Kg ist ein international erfolgreiches, mittelständisches Unternehmen. In unserem Hauptsitz in Rielasingen werden Positionsanzeigen, Positionsteuerungen und Messsysteme produziert und entwickelt.

An der BA Stuttgart/Horb bieten wir folgenden Studiengang an:



**Bachelor of Engineering –
Elektrotechnik**

ELGO
ELECTRONIC

Messen – Steuern – Positionieren
ELGO Electronic GmbH & Co. KG
Carl-Benz-Str.1, 78239 Rielasingen

Kontakt:
Frau Gönner 07731 – 9339 – 23
isabella.goenner@elgo.de

Wir sind seit über 30 Jahren ein europaweit führender Hersteller von Tür- und Torluftschleieranlagen.
Unsere innovativen Produkte bestechen durch perfektes Design und höchste Qualität.

Wir bieten in Zusammenarbeit mit der Berufsakademie Stuttgart – Außenstelle Horb zum **Ausbildungsbeginn September 2009** folgenden Studienplatz an:

BA-Student (m/w) zum Bachelor of Engineering (B. Eng.)
Studiengang Maschinenbau
Studienrichtung Versorgungs- und Energiemanagement

Wir erwarten:

- Abitur (allgemein oder fachgebunden)
- gute Leistungen in den naturwissenschaftlichen Fächern

Wir bieten:

- eine fundierte technische Ausbildung mit Studium
- eine langfristige Perspektive im Unternehmen
- kurze Wege und flache Hierarchien
- Anspruchsvolle Projekt-Aufgaben und volle Unterstützung beim Studium

Interesse an diesem anspruchsvollen Studienplatz? Dann bitten wir um Zusendung Ihrer Bewerbungsunterlagen mit den drei letzten Schulzeugnissen per Post an unsere Personalabteilung oder per Email (Unterlagen bitte als pdf-Datei) an jobs@luftschleier.de.

Für weitere Fragen steht vorab gerne Hr. Scharmann, Tel. 07181-4009-220 zur Verfügung.

Bewerbungsunterlagen bitte an:



TTL Tür + Torluftschleier
Lufttechnische Geräte GmbH
- Personalabteilung -
Talstraße 6
73650 Winterbach
Tel.: 07181-4009-0

www.luftschleier.de



Bilder: BA Stuttgart

Studium auf höchstem Niveau

BA-Direktor Professor Dr. Joachim Weber über Entwicklung und Perspektiven der Berufsakademie



Professor Joachim Weber: »Auf dem Fundament der 35-jährigen Erfahrung der Berufsakademie wird die Duale Hochschule die Erfolgsgeschichte des dualen Studiums fortsetzen. Hierzu fühlen wir uns den Studierenden und den dualen Partnern gegenüber verpflichtet.« Bild: BA Stuttgart

Zum Jahresanfang 2009 werden die Berufsakademien des Landes in die Duale Hochschule Baden-Württemberg umgewandelt. Prof. Dr. Joachim Weber, Direktor der Berufsakademie Stuttgart, gibt im Interview mit dem Schwäbischen Tagblatt einen Überblick über das Profil und die Perspektiven der Berufsakademie.

Welche Rolle wird die Berufsakademie Stuttgart in der baden-württembergischen Hochschul-landschaft spielen?

Joachim Weber: Die 1974 gegründete Berufsakademie Stuttgart mit ihren Standorten Stuttgart und Horb versteht sich als bedeutsamer und gleichzeitig auch als innovativster Teil der baden-württembergischen Hochschul-landschaft. Sie ist eine der größten Hochschulen in den Regionen Stuttgart und Oberer Neckar. Über 6000 Studierende aus circa 2000 Ausbildungsstätten werden in mehr als 80 Anfängerkursen in den drei Studienbereichen »Wirtschaft«, »Technik« und »Sozialwesen« von etwa 2000 haupt- und nebenberuflichen Dozentinnen und Dozenten zu Studienabschlüssen als Bachelor geführt. Die an der Berufsakademie Stuttgart angebotenen 20 doppelt akkreditierten praxisintegrierten Intensivstudiengänge wurden in engster Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft kontinuierlich weiterentwickelt und gewährleisten ein qualitativ hochwertiges akademisches Studium. Daran ändert sich auch mit der Umwandlung der Berufsakademien in die Duale Hochschule nichts. Es wird lediglich die akademische Wertigkeit des Studiums bestätigt. Nach dem Wandel sollen zunehmend auch praxisintegrierende duale Masterstudiengänge angeboten werden. Diese werden wir gemeinsam mit unseren Ausbildungsstätten und -betrieben entwickeln und betreuen. Wir runden damit das traditionell bestehende Hochschulangebot im Sinne öko-

nomischer und gesellschaftlicher Erwartungen und Entwicklungen ab.

In meinen Augen stellt die Berufsakademie, und damit auch die kommende Duale Hochschule, eine zeitgemäße Antwort auf offene hochschulpolitische Fragen dar.

Hat die Umwandlung zur Hochschule Auswirkungen auf Ihr Studienangebot?

Das traditionell drei Jahre dauernde Studium wird sich mit der Hochschulwerdung inhaltlich nicht verändern. Es sind die Studierenden, die in erster Linie vom Hochschulstatus profitieren werden. Bereits im Studienjahrgang 2006 nahmen an der Berufsakademie Stuttgart die ersten Studierenden ihr Bachelor-Studium auf. Im Jahr 2009 werden erstmals alle Absolventen als Bachelor abschließen. Sie erhalten an der Dualen Hochschule damit einen akademischen Abschluss, der den Anforderungen, die im so genannten Bologna-Prozess entwickelt wurden, formell und materiell voll entspricht. Dies erhöht möglicherweise die akademische Mobilität im Hinblick auf nationale und internationale Aufbaustudiengänge. Konsequenterweise ist mit dem Wandel zur Dualen Hochschule auch eine Verstärkung der traditionell kooperativen anwendungsorientierten Forschung erforderlich. Dies bietet die Möglichkeit eines zusätzlichen Erfahrungs- und Erkenntnisgewinns für die Studierenden und verspricht den dualen Partnern gleichzeitig die Option, an Forschungs- und Projektergebnissen partizipieren zu können.

Welche Schlüsselemente machen das duale Studium zum »Erfolgsstudium«?

Die drei wichtigsten Aspekte eines erfolgreichen dualen Studiums sind: strenge Bewerberauswahl durch sorgfältig ausgewählte duale Partner, praxisintegrierendes Intensivstudium sowie exzellente Employability. Der erste Schritt liegt primär in den Händen der dualen Partner, die mittels Auswahlverfah-

ren aus bis zu 300 Bewerbern je Studienplatz auswählen können. Diese Studierenden können durchaus mit handverlesenen Stipendiaten verglichen werden, da ihnen die Unternehmen und sozialen Einrichtungen für die Dauer des sechssemestrigen Studiums eine Ausbildungsvergütung bezahlen, ohne dass die Absolventen verpflichtet sind, im Unternehmen zu verbleiben. Nicht nur die Studierenden sind sorgfältig ausgewählt. Auch die Ausbildungsstätten selbst und die haupt- und nebenberuflichen Dozentinnen und Dozenten unterliegen einer ständigen Leistungskontrolle durch interne und externe Qualitätssicherungssysteme.

Das Studium an der Studienakademie und in den Ausbildungsstätten erfolgt auf höchstem Niveau. Während der jeweils dreimonatigen Studienphase an der Berufsakademie werden die theoretischen Kenntnisse vermittelt. Die ebenfalls dreimonatige Praxisphase im Unternehmen oder der Sozialeinrichtung stellt den Studienort für die praktische Anwendung sowie die empirische Reflexion des Erlernten dar.

Die dabei erworbene Fach-, Sozial- und Methodenkompetenz ermöglicht den Absolventen einen sofortigen Einstieg in anspruchsvolle Berufsfelder, ohne dass zusätzliche Traineeprogramme nötig sind.

Für dies alles hat die Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA) das dreijährige Intensivstudium erfreulicherweise mit insgesamt 210 ECTS-Punkten bewertet; davon werden 60 ECTS-Punkte für praxisbasierte Studienanteile vergeben.

Welche Bedeutung hat das von der Landesregierung

erarbeitete Ausbauprogramm »Hochschule 2012« für die Berufsakademie Stuttgart?

Das Ausbauprogramm des Landes Baden-Württemberg hat für alle Berufsakademien, aber insbesondere für die Berufsakademie Stuttgart als Standort mit der größten Ausbautranche, hohe Bedeutung. Der von Seiten der Politik und der Wirtschaft gewünschte Anstieg akademisch ausgebildeter Fachkräfte in den ingenieurwissenschaftlichen, den wirtschaftswissenschaftlich-dienstleistungsorientierten und den sozialwissenschaftlichen Bereichen wird durch den davon geleiteten Ausbauplan der Berufsakademie Stuttgart zielorientiert umgesetzt. In der ersten der drei Ausbautranchen lag der Schwerpunkt ab 2007/2008 im Studienbereich Wirtschaft in Immobilienwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsmanagement. Im Studienbereich Technik lag er im Wirtschaftsingenieurwesen, im Maschinenbau und in Mechatronik. Der Studienbereich Sozialwesen konnte sein Ausbaupotential in Sozialer Arbeit in Rehabilitation und Pflege sowie in Sozialgesundheitlichen Diensten nutzen.

Mit der zweiten Ausbautranche 2009/2010 werden wir im Bereich Wirtschaft erneut in Dienstleistungsmanagement und Industrie zusätzliche Kurse schaffen und Studienrichtungen auf dem Gebiet der Finanzdienstleistungen ausbauen. Im Bereich Technik wird der Ausbau des Studienangebots der ersten Tranche in den dort bereits genannten Studiengängen fortgeführt. Auch die Informationstechnik wird ausgebaut. Im Bereich Sozialwesen liegt der Schwerpunkt in der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Sozialen Arbeit. Zur erfolgreichen Umsetzung des anspruchsvol-

len Ausbauprogramms benötigen wir viele hoch qualifizierte haupt- und nebenberufliche Lehrkräfte sowie geeignete Räumlichkeiten in Stuttgart. Schließlich wünschen wir uns für diese neu geschaffenen Studienplätze möglichst viele qualifizierte und studierfähige Bewerberinnen und Bewerber. Dabei sind wir insbesondere bestrebt, unseren traditionell hohen Anteil an weiblichen Studierenden noch mehr zu steigern.

Welche Akzeptanz hat die Ausbildung an der Berufsakademie Stuttgart und ihrer Außenstelle in Horb bei den dualen Partnern und den Studierenden aus dem Raum Neckar-Alb und Schwarzwald?

Das Studienangebot orientiert sich an den regionalen Bedürfnissen der Wirtschaft und bietet damit den Ausbildungsstätten maßgeschneiderte Studieninhalte. Die hohen Übernahmequoten zwischen 85 und 95 Prozent belegen meines Erachtens, dass die dualen Partner mit den Studierenden sehr zufrieden sind. Hinzu kommen die bereits genannten Erfolgsfaktoren der Berufsakademie. Unsere Absolventen genießen in der Wirtschaft und in den sozialen Einrichtungen mindestens die gleiche Wertschätzung, wie die Absolventen anderer Hochschularten. Dies zeigt die hohe Nachfrage dualer Partner nach der Bereitstellung von Studienplätzen für ihre Bewerberinnen und Bewerber.

Auf dem Fundament der 35-jährigen Erfahrung der Berufsakademie wird die Duale Hochschule die Erfolgsgeschichte des dualen Studiums fortsetzen. Hierzu fühlen wir uns den Studierenden und den dualen Partnern gegenüber verpflichtet.

Ab 2009: Berufsakademie wird Duale Hochschule

Exzellente Entwicklung der Berufsakademien im Land

Gemäß dem Willen der Landesregierung soll aus den Berufsakademien im Jahr 2009 die »Duale Hochschule Baden-Württemberg« werden. Der Hochschulstatus stärkt die Position der Berufsakademien in der Hochschullandschaft und verbessert die Chancen der Absolventen für eine weitere Hochschulqualifizierung.

»Die Umwandlung der Berufsakademie in die Duale Hochschule Baden-Württemberg trägt der exzellenten Entwicklung der Berufsakademie Rechnung, die sich inhaltlich bereits fest im Hochschulsystem Baden-Württembergs etabliert hat«, betonten Ministerpräsident Günther H. Oettinger und Wissenschaftsminister Prof. Dr. Peter Frankenberg anlässlich der Beschlussfassung des Gesetzentwurfes Anfang Juli dieses Jahres. Die Duale Hochschule werde – wie die übrigen Hochschulen – eine rechtsfähige Körperschaft des öffentlichen Rechts und zugleich staatliche Einrichtung.

»Die tragenden Strukturmerkmale der Berufsakademie bleiben auch in der künftigen Dualen Hochschule erhalten«, sagten Oettinger und Frankenberg. Die acht Studienakademien samt ihrer drei Außenstellen würden zu einer Dualen Hochschule mit Sitz in Stuttgart zusammengefasst und in eine



Absolventen der Berufsakademien profitieren von dem neuen Hochschulstatus: Sie können künftig akademische Grade erwerben und an Hochschulen im In- und Ausland weiterstudieren. Bild: BA Stuttgart

zentrale und eine örtliche Ebene gliedert. Die bewährten Standorte auf der örtlichen Ebene und ihre Strukturen blieben mit neuen Bezeichnungen erhalten. Auch an der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Ausbildungsstätten werde festgehalten; sie wirkten als Mitglieder der Dualen Hochschule in den Organen und Gremien mit.

Die Duale Hochschule wird künftig akademische Grade ver-

leihen. Gerade die Studierenden profitieren deshalb ganz besonders von dem neuen Hochschulstatus. Voraussetzung für das Studium bleibt – neben dem Ausbildungsvertrag – die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife. Die Duale Hochschule kann im Einzelfall aber auch Bewerber mit Fachhochschulreife aufnehmen. Die Ausbildungsstätten wählen wie bisher die Studierenden aus. Einen neuen Auftrag erhalte die

Duale Hochschule mit der kooperativen Forschung, die sie im Zusammenwirken mit den Ausbildungsstätten betreiben werde, um für die praxisnahe Ausbildung verwertbare Ergebnisse zu erzielen.

Info:

Der Gesetzentwurf und weitere hochschulrechtliche Änderungen: www.mwk.baden-wuerttemberg.de (Menüpunkt Hochschulen)

Aufwertung der Bachelorstudiengänge

Seit Mitte 2008: Akkreditierung mit 210 ECTS-Punkten für alle BA-Studiengänge

Die dreijährigen Bachelorstudiengänge der Berufsakademie Baden-Württemberg sind von der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA) kürzlich mit 210 ECTS-Punkten akkreditiert worden. Das European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) soll sicherstellen, dass die Leistungen von Studierenden an europäischen Hochschulen vergleichbar sind.

Ermöglicht wird dies durch Leistungspunkte (credit points), die durch Leistungsnachweise wie Klausuren, Prüfungen oder Projekt- und Stu-

dienarbeiten erworben werden.

Bei der ersten Akkreditierung vor gut zwei Jahren hatte die ZEvA die baden-württembergischen BA-Studiengänge noch mit 180 ECTS-Punkten bewertet, so wie dies auch an den meisten Fachhochschulen und Universitäten der Fall ist. Mit den nunmehr 210 ECTS-Punkten schöpft die Berufsakademie den Rahmen der Vorgaben zur Anwendung des ECTS nahezu aus. Für die BA-Absolventen wird dadurch voraussichtlich auch die Bewerbung zu Aufbaustudiengängen erleichtert, da für die Zulassung zu weiterführenden Mas-

terprogrammen oftmals 210 ECTS-Punkte gefordert sind.

Mit der Erhöhung wird den BA-Studiengängen bescheinigt, dass sie die Praxisphasen des dualen Studiums optimal in das Studienablauf integriert haben und somit eine neue Bewertung dieser Praxisphasen in einem Umfang von 60 ECTS-Punkten gerechtfertigt ist.

Dieser Beschluss wurde von der Ständigen Akkreditierungskommission (SAK) der ZEvA am 8. Juli 2008 auf der Basis eines Gutachtens getroffen, für das die Agentur eigens eine internationale Experten-gruppe beauftragt hatte.

Info:

Der Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur ZEvA wurde am 4. Februar 2000 als erste deutsche Akkreditierungsagentur zertifiziert. Die Akkreditierungsabteilung der ZEvA hat die Aufgabe, fachliche und inhaltliche Mindeststandards für Bachelor-, Master- und Weiterbildungsprogramme festzulegen. Ziel ist es, damit die Qualität der Bachelor- und Masterstudiengänge zu sichern, Transparenz im Hinblick auf das differenzierte Studienangebot der Hochschulen herzustellen und die nationale sowie internationale Anerkennung der Abschlüsse zu gewährleisten.

Service Management

AFSMI zertifiziert
BA-Studiengang

Der Bachelor-Studiengang BWL-Industrie/Dienstleistungsmanagement der BA Stuttgart wurde vom AFSMI-German Chapter offiziell mit einem Prädikat zertifiziert. Für die AFSMI-Zertifizierung ist die vollständige Vorlesungsstruktur im Bereich Service (Management, Marketing, Konzeption, Vertrieb, Erbringung, Controlling, Qualität) sowie diesbezüglich ein hohes Wissensniveau der Dozenten erforderlich. Dies bescheinigt ein unabhängiges Komitee des AFSMI dem Studiengang in seinem Bericht nach einer umfangreichen Prüfung. Es ist das erste Mal, dass der AFSMI-German Chapter ein solches Zertifikat verleiht.

Als international agierender Berufs- und Interessenverband setzt sich der AFSMI für die Weiterentwicklung der Service Management Ausbildung ein und engagiert sich stark für Nachwuchs-Führungskräfte der Serviceindustrie. »Unsere Studenten haben hervorragende Chancen auf dem Arbeitsmarkt«, erklärt Prof. Dr. Marc Kuhn von der BA Stuttgart. »Neben der akademischen Akkreditierung unseres erfolgreichen Studienmodells dürfen wir uns nun auch über die Anerkennung durch den AFSMI freuen.«

Kurz gefasst...

Fragen rund um das BA-Studium

Wie wird das Studium finanziert?

BA-Studierende haben einen Vertrag mit ihrem Unternehmen oder der sozialen Einrichtung und erhalten während der gesamten Studienzzeit eine monatliche Vergütung, die über drei Jahre hinweg gestaffelt ist.

Wie kann ich mich um einen Studienplatz bewerben?

Wer sich für ein duales Studium interessiert, sollte sich frühzeitig um einen Studienplatz bewerben. Je nach Studienfach und Branche, insbesondere bei Großunternehmen, werden die ersten Plätze bereits eineinhalb Jahre vor Studienbeginn (jährlich zum 1. Oktober) vergeben. Der Großteil der Bewerber startet bereits in der zwölften Klasse entsprechende Aktivitäten, im Sozialen Bereich genügt ein Vorlauf von sechs bis neun Monaten. Je nach Branche und Unternehmen wird die klassische Bewerbungsmappe oder auch eine online-Bewerbung erwartet. Auch auf Eignungstests und Assessment Center sollten Interessenten eingestellt sein.

Wie finde ich ein Ausbildungsunternehmen?

Entweder über die Liste der dualen Partner, die im Internet unter www.ba-stuttgart.de/firmenliste zu finden ist – oder durch eigene Recherchen nach fachlich und personell geeigneten Unternehmen und sozialen Einrichtungen.

Gibt es Zulassungsbeschränkungen?

Nicht im Sinne eines Numerus clausus – die Unternehmen und sozialen Einrichtungen legen in der Regel Wert auf ein gutes bis sehr gutes Abitur, Leistungsbereitschaft, Handlungsorientierung und die den geforderten Kernkompetenzen entsprechenden Fähigkeiten.

Gibt es Semesterferien und/oder Urlaub?

Es gibt keine Semesterferien, der Ausbildungsvertrag regelt den jährlichen Urlaubsanspruch von circa 6 Wochen.



Von den Bewerberinnen und Bewerbern erwarten die Studienakademie und die Ausbildungsstätten viel **Interesse** und **Engagement**.

Bild: BA Stuttgart

Erfolgreich bewerben

Der Weg zum Studium an der Berufsakademie Stuttgart

Voraussetzung für die Zulassung zu einem dualen Studium sind die Hochschulreife und ein Ausbildungsvertrag mit einem Unternehmen oder einer sozialen Einrichtung.

Abiturienten, die an einem Studium bei der Berufsakademie Stuttgart interessiert sind, stehen zwei Wege offen: Sie bewerben sich bei einem Partnerunternehmen, das mit der Berufsakademie Stuttgart

kooperiert, um einen Studienplatz oder sie schlagen selbst eine geeignete Firma oder soziale Einrichtung vor.

Da einige Firmen die Studienplätze bereits eineinhalb Jahre vor Studienbeginn vergeben, sollten Interessenten frühzeitig aktiv werden. Die Zulassung zum Studium erfolgt durch die Berufsakademie Stuttgart nach Vorlage des Ausbildungsvertrages und einer beglaubigten Kopie des Abiturzeugnisses.

Das Studium beginnt jährlich am 1. Oktober. Es endet nach sechs Semestern mit der Bachelor Thesis und den Abschlussprüfungen.

Info:

Detaillierte Informationen zur Bewerbung bei der BA Stuttgart gibt es unter www.ba-stuttgart.de/bewerbung. Aktuelle Firmenlisten für die Studienbereiche Wirtschaft und Technik unter www.ba-stuttgart.de/firmenliste.



In einer Kursgruppe studieren selten mehr als 25 bis 30 Kommilitonen – eine **intensive Betreuung** durch Professoren und Dozenten ist so gewährleistet. Bild: BA Stuttgart

Ist ein BA-Studium auch ohne Abi möglich?

Generell ist das Abitur Zugangsvoraussetzung. Besonders qualifizierte Berufstätige können unter bestimmten Bedingungen jedoch zum dualen Studium zugelassen werden. Details dazu können Interessenten unter www.ba-stuttgart.de/bewerbung nachlesen.

Dichtes Programm, Studium mit Theorie und Praxis - bleibt da überhaupt noch Zeit für Freizeitaktivitäten?

Während der Prüfungsvorbereitungen vielleicht nicht ... aber im Studien- und Berufsalltag sind sicher sportliche, musikalische oder andere Aktivitäten möglich. An der BA Stuttgart gibt es Angebote im Hochschulsport, einen Chor, eine Steppgruppe – und selbstverständlich stehen auch Partys auf dem Programm ...

Wie viele Vorlesungsstunden finden in der Woche statt?

In der Regel finden während der dreimonatigen Theoriephasen Vorlesungen, Übungen, Labore etc. täglich zwischen 8.30 Uhr und 16.30 Uhr (mit Pausen) statt.

Kann ich auch (zeitweise) im Ausland studieren?

Ja – das ist in vielen Studiengängen möglich. Die Berufsakademie verfügt über ein großes Netzwerk internationaler Partneruniversitäten, an denen ein Auslandssemester möglich ist. Viele Unternehmen oder soziale Einrichtungen haben Partner im Ausland, die während der Praxisphasen Einblicke in den Arbeitsalltag anderer Länder gewähren.

Kann ich nach dem Bachelor-Abschluss an der BA ein Master-Studium aufnehmen?

Da alle BA-Studiengänge national und international akkreditiert sind, ist der Zugang zu weiterführenden Master-Studiengängen möglich. Die Berufsakademie selbst bietet in Kooperation mit Partneruniversitäten im In- und Ausland berufsbegleitende Studiengänge zum Master oder MBA an.

STUDIENGÄNGE AN DER BA STUTTGART

Die Berufsakademie Stuttgart bietet in Kooperation mit über 2000 Unternehmen und sozialen Einrichtungen zahlreiche national und international anerkannte Bachelor-Studiengänge in den Bereichen **Wirtschaft**, **Technik** und **Sozialwesen** an. Sie führen in den drei Studienbereichen zu den Abschlüssen Bachelor of Arts, Bachelor of Engineering beziehungsweise Bachelor of Science.

Studienbereich Wirtschaft

- BWL-Bank
- BWL-Dienstleistungsmanagement
- BWL-Finanzdienstleistungen
- BWL-Gesundheitswirtschaft
- BWL-Handel
- BWL-Handwerk
- BWL-Immobilienwirtschaft
- BWL-Industrie
- BWL-Industrie/Dienstleistungsmanagement
- BWL-International Business
- BWL-Steuern und Prüfungswesen
- BWL-Versicherung
- Wirtschaftsinformatik

www.ba-stuttgart.de/wirtschaft

Studienbereich Technik

- Angewandte Informatik
- Informationstechnik
- Elektrotechnik
- Maschinenbau
- Mechatronik
- Wirtschaftsingenieurwesen

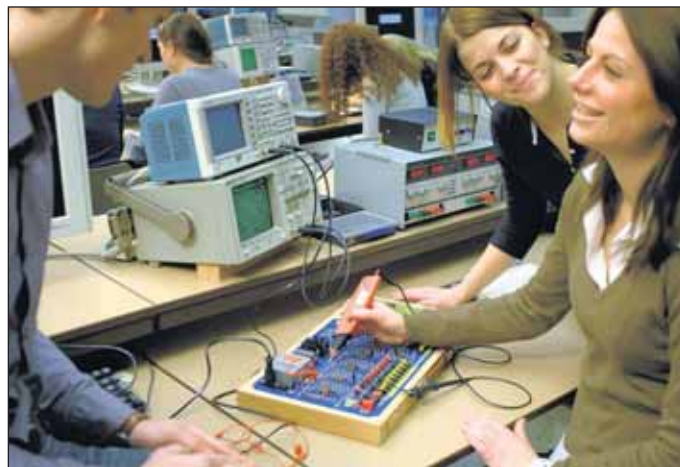
www.ba-stuttgart.de/technik

Studienbereich Sozialwesen

- Heimerziehung / Erziehungshilfen
- Soziale Arbeit in Pflege und Rehabilitation
- Soziale Dienste in der Jugend-, Familien- und Sozialhilfe
- Soziale Dienste in der Justiz
- Sozialgesundheitliche Dienste
- Kinder- und Jugendarbeit
- Soziale Arbeit in der Elementarerziehung

www.ba-stuttgart.de/sozialwesen

Der zunehmende Wettbewerb auf nationalen und internationalen Märkten fordert in allen Bereichen und Branchen der Wirtschaft hoch qualifizierte Mitarbeiter mit ausgeprägter betriebswirtschaftlicher und fremdsprachlicher Kompetenz. Im **Studienbereich Wirtschaft** können die Studierenden Kernkompetenzen in den Studiengängen Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik erwerben. Bilder: BA Stuttgart



Das Ingenieurstudium setzt sich aus übergreifenden technischen Grundlagendisziplinen und studiengangspezifischen Lehrinhalten zusammen. Übergreifende Studienfächer im **Studienbereich Technik** sind zum Beispiel Mathematik, Informatik, Fremdsprachen und Grundlagenkenntnisse in den verschiedenen Ingenieurdisziplinen.

Die Studierenden des **Studienbereichs Sozialwesen** absolvieren ein generalistisches Studium mit der Möglichkeit zur Vertiefung in unterschiedlichen Studiengängen. Vorlesungen und Seminare zu Sozialarbeitswissenschaft und Methoden Sozialer Arbeit sowie bezugswissenschaftliche Veranstaltungen in Psychologie, Sozialwirtschaft, Soziologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft oder Ethik vermitteln das Grundlagenwissen.



25 Jahre Studiengang Wirtschaftsinformatik

Am 1. Oktober 1983 wurde an der Berufsakademie Stuttgart der erste Kurs in der »Fachrichtung Datenverarbeitung« eingerichtet. Seit 1987 wird die Bezeichnung »Wirtschaftsinformatik« verwendet. In diesen 25 Jahren wurden in Zusammenarbeit mit über 300 dualen Partnern circa 2000 Abituerinnen und Abiturienten zunächst zu Diplom-Betriebswirtinnen und -Betriebswirten (BA), später zu Diplom-Wirtschaftsinformatikerinnen und -informatikern (BA) ausgebildet.

Innovativ und international

Neues Angebot im Studiengang Wirtschaftsinformatik

Im Oktober 2009 startet das neue Studienangebot »IBIM« (International Business Information Management) im Studiengang Wirtschaftsinformatik, der in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen feiert.

IBIM ist speziell auf international tätige IT-Dienstleister und Unternehmen im Bereich International Consulting ausgerichtet. Aktuelle Ausbildungspartner sind die Hewlett-Packard GmbH und die IBM Deutschland GmbH.

IT-Unternehmen operieren heute zunehmend in einem

globalisierten Umfeld: Aufgaben werden weltweit auf die vorhandenen Ressourcen verteilt, und IT-Dienstleister gewährleisten rund um die Uhr Support für die Systeme ihrer Kunden. Für diese Aufgaben benötigen Unternehmen Mitarbeiter, die auf diese internationalen Projekte optimal vorbereitet sind. Sie müssen über eine hohe Fach- und Sprachkompetenz verfügen, aber auch die speziellen Herausforderungen einer internationalen Zusammenarbeit bewältigen können.

Das Studienangebot IBIM

im national und international akkreditierten Studiengang Wirtschaftsinformatik der Berufsakademie Stuttgart ist speziell auf diese Zielgruppe zugeschnitten: Studierende erhalten in diesem dualen Studium alle wichtigen betriebswirtschaftlichen und IT-relevanten Fachkompetenzen und erreichen zugleich eine sehr hohe Sprachkompetenz.

Bereits in den Theoriephasen wird durch zahlreiche englischsprachige Vorlesungen die Sprachkompetenz der Studierenden kontinuierlich

ausgebaut. Zudem bietet ein integrierter Auslandsaufenthalt den Studierenden vielfältige Möglichkeiten zur persönlichen Weiterentwicklung. Theoriesemester sind in Großbritannien an der University of Bolton oder der Staffordshire University möglich; darüber hinaus auch Auslandsaufenthalte in den Praxisphasen.

Die Absolventen verfügen mit diesem Bachelor of Science-Abschluss über optimale Voraussetzungen für die Anforderungen in ihrem späteren Berufsleben.



Der **Studientag** an der Berufsakademie Stuttgart findet jedes Jahr im November statt und stößt auf große Resonanz bei den Gymnasiasten.



Studierende und **Personalverantwortliche** beantworten beim Studientag Fragen rund ums BA-Studium.

Studientag in Stuttgart

Informationen über das BA-Studium am
Mittwoch, 19. November 2008, von 8 bis 13 Uhr

Abiturientinnen und Abiturienten, die sich für das duale Studium interessieren, können am Mittwoch, 19. November, schon einmal BA-Luft schnuppern. Der jährliche Studientag der Berufsakademie Stuttgart bietet die Gelegenheit, sich im Gespräch mit Studierenden, Absolventen, Professoren und Personalverantwortlichen der dualen Partner auszutauschen und sich einen umfassenden Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten an der Berufsakademie Stuttgart zu schaffen.

Die Studienbereiche Wirtschaft, Technik und Sozialwe-

sen präsentieren sich an den folgenden drei Standorten im Stadtgebiet Stuttgart.

Der **Studienbereich Wirtschaft** ist im Herdweg 23 zu finden. Am Studientag gibt es ab 8 Uhr Vorträge und im 30-minütigen Rhythmus einen Imagefilm zu allgemeinen Fragen rund um das Studium an der Berufsakademie. An den Info-Ständen der Ausbildungspartner besteht Gelegenheit zu Beratungsgesprächen.

Der **Studienbereich Technik** präsentiert sich in der Jägerstraße 58. Ebenfalls ab 8 Uhr gibt es allgemeine Informationen zum Studium, im Raum 112/113 wird stündlich ein

Imagefilm gezeigt. BA-Studenten bieten Führungen durch die Labore des Studiengangs Maschinenbau an – und geben praktische Tipps und Antworten auf offene Fragen. Treffpunkt ist im Foyer der Jägerstraße 58. Im 4. Obergeschoss können die Labore des Studiengangs Elektrotechnik besichtigt werden. Zahlreiche Partnerfirmen stellen ihr Studienangebot vor – Studierende und Personalverantwortliche beantworten Fragen zur Bewerbung und den angebotenen Studiengängen.

Der **Studienbereich Sozialwesen** informiert im Herdweg 29/31 über seine Studienange-

bote. Studiengangsleiter des Studienbereichs Sozialwesen halten – parallel in den Räumen 1.1 und 2.5 / 2.6 – Vorträge zur Einführung in das Studium der Sozialen Arbeit. Die Studierendenvertretung (StuV) beantwortet Fragen rund um das Studium der Sozialen Arbeit und gibt wertvolle Tipps und Hinweise aus Sicht der Studierenden.

Eine allgemeine Studienberatung wird im Herdweg 23 angeboten.

Info:

www.ba-stuttgart.de/studientag

Studienberatung

Infos rund um das **duale Studium**

Die Zentrale Studienberatung informiert und berät Studieninteressierte und Studierende über Studienmöglichkeiten, Inhalte, Aufbau und Anforderungen eines Studiums sowie über alle allgemeinen Studienangelegenheiten. Sie ist Ansprechpartner für Eltern, Lehrer und Berater, die Informationen rund um das duale Studium suchen, ebenso für Vertreter von Unternehmen oder sozialen Einrichtungen, die grundlegende Fragen zum Studium an der Berufsakademie haben.

Info:

E-Mail: info@ba-stuttgart.de



An den **Ständen der Ausbildungspartner** können sich die Jugendlichen über Studienmöglichkeiten und berufliche Perspektiven informieren.

Bild: BA Stuttgart

PROGRAMM

Studienberatung

Studieninformation und -beratung zum gesamten Studienangebot sowie individuelle Studienberatung.

Vorträge

Regelmäßige Einführungsvorträge durch Professoren und Firmenvertreter.

Arbeitsfelder

Darstellung der Arbeitsfelder durch Studierende, Absolventen, Professoren und Duale Partner beziehungsweise Personalleiter.

Führungen

Besichtigung der Studienakademie (Labore, EDV-Räume) mit Studierenden.

Duale Partner

Zahlreiche Ausbildungsfirmer stellen ihr Studienangebot vor – Studierende und Personalverantwortliche beantworten Fragen zur Bewerbung, zum Studium und den beruflichen Perspektiven.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Die Berufsakademie in Horb wurde vor 19 Jahren als Außenstelle der Berufsakademie Stuttgart gegründet. Begonnen wurde damals mit den Studiengängen Maschinenbau und Informationstechnik und 66 Studierenden, aktuell gibt es in Horb **sechs Studiengänge** und circa **650 Studierende**. Bilder: BA Stuttgart/Außenstelle Horb

Praktisch besser studieren

Die Berufsakademie in Horb ist ständig auf Wachstumspfad



Im Jahr 1989 als Außenstelle der Berufsakademie Stuttgart gegründet, hat sich die Berufsakademie in Horb zu einem wichtigen Studienzentrum für die Region Nordschwarzwald entwickelt.

Das Bildungsangebot der Berufsakademie ist auf die hiesige Schlüsselwirtschaft im Bereich Metallverarbeitung und Maschinenbau abgestimmt. Der Erfolg dieser Unternehmen hängt hauptsächlich von der Qualität ihrer Mitarbeiter ab. Die Berufsakademie hat sich ganz der Bereitstellung qualifizierter Fachkräfte verschrieben und bildet seit nunmehr 17 Jahren zukünftige Führungskräfte im Fachbereich Technik aus. Insgesamt bietet die Außenstelle sechs praxisintegrierte technische Studiengänge mit den Abschlüssen »Bachelor of Engineering« oder »Bachelor of Science« an.

Bei der Gestaltung von Studien- und Modulplänen steht die Berufsakademie Stuttgart/Außenstelle Horb in engem Kontakt mit circa 400 Unternehmen aus der Region. Das Kerneinzugsgebiet erstreckt sich von der französischen Grenze bis nach Bad Urach und von Pforzheim bis zum Bodensee. Auch immer mehr Unternehmen aus den Nachbarbundesländern und Norddeutschland bilden ihren Hochschulnachwuchs in Horb aus.

Die Zahl der Studierenden an der Horber Außenstelle wächst stetig, die Anzahl der Studiengänge hat sich seit Gründung verdreifacht. Mit dem Studienbeginn 2008 wurden gleich zwei neue Bestmarken aufgestellt: »Zum ersten Mal konnten mehr als 300 Studienanfänger begrüßt werden. Auch die Gesamtstudierendenzahl war mit 650 noch nie so hoch wie dieses Jahr«, berich-

tet der Leiter der Horber Außenstelle, Prof. Matthias Vogel. »Wenn das Wachstum anhält, dann drängen 2009 mindestens 850 Studierende in die Vorlesungen.« Rund 80 Prozent der Immatrikulierten kommen aus Baden-Württemberg. Die restlichen zwanzig Prozent verteilen sich auf das gesamte Bundesgebiet.

119 BA-Studenten haben in 2007 ihren Studienabschluss in der Neckarstadt erworben. Davon wurden 86,7 Prozent vom Ausbildungsunternehmen übernommen. Lediglich fünf Prozent der Absolventen wechselten nach erfolgreichem Studienende den Arbeitgeber. 5,8 Prozent haben ein Hochschulstudium begonnen – teilweise auf ausdrücklichen Wunsch des dualen Partners. In diesem Jahr werden voraussichtlich 132 Graduierte in die Arbeitswelt entlassen.

// Fast 90 Prozent der Horber Absolventen werden von ihrem dualen Partner in ein ordentliches Arbeitsverhältnis übernommen.

Prof. Matthias Vogel
Leiter der Außenstelle Horb

STUDIENGÄNGE IN HORB

Aktuell gibt es an der Berufsakademie Stuttgart/Außenstelle Horb folgende Studiengänge:

- Angewandte Informatik**
(Bachelor of Science)
- Elektrotechnik**
(Bachelor of Engineering)
- Informationstechnik**
(Bachelor of Engineering)
- Maschinenbau**
(Bachelor of Engineering)
- Mechatronik**
(Bachelor of Engineering)
- Wirtschaftsingenieurwesen**
(Bachelor of Engineering)

Herstellung einer Kunststoffolie mit Hilfe der Blasformtechnik: Die Studierenden lernen frühzeitig den **Umgang mit Maschinen und Anlagen**.



Infos für Schüler

Interessierte Gymnasiasten können sich bei der Telefon- und Offenen Sprechstunde von Montag bis Freitag, jeweils von 9 Uhr bis 17 Uhr (ohne Anmeldung) über das BA-Studium informieren. Nach vorheriger Anmeldung haben Oberstufenschüler die Möglichkeit, an einer regulären Erstsemestervorlesung, einem Seminar oder an einem Labor teilzunehmen. Auf diesem Wege lässt sich unter realen Bedingungen »Studierendenluft« schnuppern.

Branche mit Zukunft

Themenkomplex Kunststofftechnik und Kfz-Prüftechnik an der Außenstelle Horb

Im Studiengang Maschinenbau bildet die Horber Außenstelle der Berufsakademie Stuttgart unter anderem in den Vertiefungsrichtungen Kfz-Prüftechnik und Kunststofftechnik aus. Die Nachfrage ist groß: Die Anzahl der Studierenden in den beiden Bereichen hat sich in den letzten vier Jahren mehr als verdoppelt.

Thematischer Schwerpunkt im Studiengang Kunststofftechnik ist die Fahrzeugtechnik. Im Bereich Kunststofftechnik sind ein Großteil der dualen Partner Firmen wie Bosch, Behr, Peguform, Dräxlmaier, »fischer automotive systems« und andere aus dem Kfz-Zuliefererbereich.

Kunststofftechnik und Kfz-Prüftechnik ergänzen sich in einzelnen Projekten. So wurde in den vergangenen Jahren die Thematik der Alterung von Kfz-Bereifung systematisch untersucht. Momentan laufen noch langjährige Versuche zur Alterung von Kfz-Reifen unter Freibewitterung auf der Flachdachfläche der Außenstelle in Horb.

Die Berufsaussichten im Bereich der Kunststofftechnik sind hervorragend. In den vergangenen Jahren wurden von den dualen Firmen weit mehr Studienplätze an die Berufsakademie gemeldet als besetzt werden konnten. Den Firmen fehlte es häufig an geeigneten und interessierten Bewerbern. Letztendlich wurde bisher der Großteil der Absolventen der Außenstelle von den dualen Firmen übernommen. »Die Berufsakademie in Horb ist für die umliegenden mittelständischen Unternehmen unverzichtbar, um qualifizierte und motivierte Fachkräfte aus technischen Studiengängen zu rekrutieren«, sagt Professor Dr. Bernhard Rief, der in Horb für die Kunststofftechnik verantwortlich ist.

Darüber hinaus finde das Modell des dualen Studiums immer mehr Anklang bei Unternehmen außerhalb Baden-Württembergs: »Mittlerweile gibt es bereits Anfragen aus dem Ausland. Ab Herbst 2009 beabsichtigt Volkswagen in Mexiko, zwei Studenten im Studiengang Kunststofftechnik in Horb auszubilden.«

Die Fahrzeug-Prüftechnik wird seit gut zehn Jahren in Horb als Schwerpunkt angeboten. Die Unternehmensstruktur ist im Vergleich zur Kunststofftechnik grundlegend anders. Studierende dieser Vertiefung – ab 2009 auch Studienrichtung – haben ihren Anstellungsvertrag bei den Prüforganisationen, also Großunternehmen die teilweise bundesweit agieren.

»Das bedeutet, dass hier der Schwerpunkt weniger auf dem Technologietransfer, der auch gewollt ist und existiert, liegt, sondern auf dem Studium und dem gezielten Hinführen der jungen Studierenden in das zukünftige Arbeitsumfeld«, sagt Prof. Andreas Altenhein, Leiter des Studiengangs Maschinenbau.

Die Absolventen dieser Vertiefung finden ihre Aufgaben in den Prüfstraßen der Unternehmen, bei den Forschungszentren und als Kfz-Gutachter. Die Studierendenzahl ist kontinuierlich von anfangs fünf auf heute 30 jedes Jahr gewachsen. Für 2009 sind 42 Plätze gemeldet.

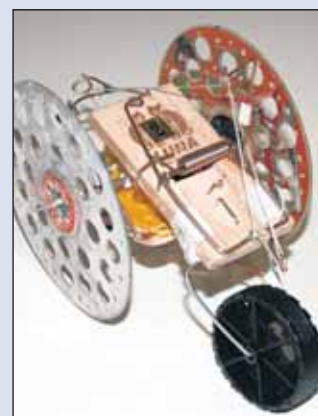
Der Studientag in Horb

Mittwoch, 19. November: Probestudien, Workshops und Mausefallenrennen

Die Außenstelle Horb der Berufsakademie Stuttgart lädt im Rahmen des landesweiten Studientages Schüler und Lehrer zu Probestudien, Workshops und Vorträgen ein. Am Mittwoch 19. November, wird den Besuchern in der Florianstraße 15 in Horb von 9 bis 15 Uhr ein umfangreiches Programm geboten. Für alle interessierten Schüler besteht die Möglichkeit, BA-Studierende nach ihren Erfahrungen zu befragen. Zahlreiche duale Partner der Außenstelle Horb informieren an Messeständen über ihr Unternehmen und die Studienplatzbewerbung.

Außerdem bietet die Horber Außenstelle in Zusammenarbeit mit dem Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit in Nagold erstmalig das Vortragsangebot »Wie bewerbe ich mich richtig?« an. Ein Referent der Agentur für Arbeit gibt wertvolle Bewerbungstipps. Im Anschluss an die Informationsveranstaltung besteht die Möglichkeit, mitgebrachte Bewerbungsunterlagen vom Fachmann beurteilen zu lassen.

Zwischen 10.15 Uhr bis 12 Uhr lädt die Berufsakademie Lehrer, Unternehmen und Multiplikatoren aus dem Bildungssektor zu einem informellen Treffen mit dem Titel »Unternehmen, Schule und



Das Highlight des Studientages ist die Durchführung des »Zweiten BA-Mausefallenrennens«.

Hochschule: Zusammenarbeit stärken« ein.

Abgerundet wird der Horber Studientag durch einen Nachwuchsevent für Ingenieure. Ab 14 Uhr findet an der Außenstelle in Horb das »Zweite BA-Mausefallenrennen« statt. Sieger ist, wer mittels Mausefallenfederantrieb in zwei Läufen die kumuliert größte Weite zurücklegt. Für die drei Erstplatzierten winken attraktive Geldpreise. Die Teilnehmer des Siegerteams gewinnen ein Betriebspraktikum bei einem der Kooperationsunternehmen der Berufsakademie.

Info:
www.ba-horb.de/studientag08.html



BA-Studenten der Fachrichtung Kfz-Prüftechnik: Im Verlauf der Ausbildung entwickeln die Studierenden an konkreten Projekten strukturierte Arbeitsmethoden und übernehmen zunehmend Verantwortung. Bilder: BA Stuttgart/Außenstelle Horb



Bei ihrem BA-Studium sammeln die Studierenden von Beginn an **praktische Erfahrungen** im Unternehmen. Selbstverständlich gehört auch fundiertes **theoretisches Wissen** zur Ausbildung dazu.

Bilder: Walter AG

Lernerfolg durch »Erleben«

Die Walter AG in Tübingen integriert die BA-Studenten von Beginn an in das Unternehmen



// **Erlerntheoretische Kenntnisse wenden die BA-Studenten im Echtprojekt an.**

Andreas Herrmann
Leiter Personalentwicklung und zuständig für den Bereich Ausbildung bei der Walter AG

Die Walter AG zählt weltweit zu den führenden Anbietern von hochwertigen Werkzeugen für die Metallbearbeitung. Das Unternehmen beschäftigt rund 1400 Mitarbeiter in Deutschland. Die Walter AG ist ständig auf Expansionskurs und damit auch ständig auf der Suche nach engagierten Fachkräften. Über den wichtigen Unternehmensbereich »Ausbildung« sprach Andreas Herrmann, Leiter Personalentwicklung und zuständig für den Bereich Ausbildung bei der Walter AG, mit dem Schwäbischen Tagblatt.

In welchen Studiengängen bildet die WALTER AG BA-Studenten aus?

Andreas Herrmann: Als dualer Partner der BA Stuttgart und der Außenstelle Horb bietet die Walter AG drei Studiengänge an – im Bereich BWL die Ausbildung Bachelor of Arts der Studiengänge Industrie/Dienstleistungsmanagement und International Business sowie im Bereich Maschinenbau zum Bachelor of Engineering.

Welche Rolle spielt die Eigenverantwortlichkeit der Studierenden?

Von Beginn an werden die BA-Studenten zunächst in kleinere, dann zunehmend in größere Projekte eingebunden. Diese Projekte werden professionell begleitet, verlangen aber ein hohes Maß an Eigenverantwortung. Für die Studierenden bedeutet das einen großen Lerneffekt – zusammen mit dem »Paket Theorie« ergibt dies eine wirklich fundierte Ausbildung. Unser Ziel ist es, während der Praxisphasen einen Gesamtüberblick über das Unternehmen Walter und die Funktionen, die für den jeweiligen Ausbildungsgang notwendig sind, zu vermitteln. Bei ihren »Praxiseinsätzen« wechseln die BA-Studenten daher in regelmäßigen Zeitabständen die Abteilungen und lernen beispielsweise im Bereich Maschinenbau die Produktion, die Konstruktion, die Forschung und die Entwicklung kennen. Diese Abteilungseinsätze werden immer flankiert vom innerbetrieblichen Unterricht, den wir parallel machen. Das in der Berufsakademie vermittelte Theoriewissen wird durch die

Praxis im Betrieb ergänzt – und der innerbetriebliche Unterricht schlägt dann quasi die Brücke zwischen der reinen Theorie und dem Profil im Unternehmen.

Welche Vorteile sehen Sie in der dualen Ausbildung? Und welche Bedeutung hat das BA-Studium für Ihr Unternehmen?

Von großem Vorteil ist die enge Verzahnung von Theorie und Praxis. Dazu kommt, dass die BA-Studenten bereits während ihrer Ausbildung das Unternehmen von Grund auf kennenlernen. Im Falle der späteren Übernahme ist die Einarbeitungsphase damit deutlich verkürzt. Vor allem bei Ingenieurien geht es um Produktkenntnisse, hier ist es ein großes Plus, dass unsere zukünftigen Mitarbeiter unsere Produkte nach ihrem Studium bereits sehr gut kennen.

Dazu kommt, dass alle BA-Studenten einen Auslandseinsatz von vier bis sechs Wochen bei einer unserer Tochtergesellschaften absolvieren. Die Arbeitswelt ist komplexer und globaler geworden, die Studierenden lernen bei ihren Auslands-

aufenthalten nicht nur den theoretischen Background kennen, sondern »erleben« die Globalisierung – sie lernen, fremdes Terrain zu betreten, ein Grundverständnis für andere Kulturen zu entwickeln, Netzwerke aufzubauen und sie vertiefen ihre Sprachkompetenzen.

Welche Berufsperspektiven haben Ihre BA-Studenten?

Die Walter AG setzt auf eine langfristig angelegte Ausbildungsstrategie. Wir sind am Eigenbedarf orientiert und daher bestrebt, unseren BA-Studenten gute Perspektiven im Hause zu bieten.

Ihr Fazit?

Das Wichtigste aus meiner Sicht ist, dass die Ausbildung kein Subsystem im Unternehmen ist. Die BA-Studierenden arbeiten von Anfang an im »Echtssystem« und sind – mit Begleitung – vom ersten Tag an in die Betriebsabläufe integriert. Sie müssen eine hohe Eigenverantwortung übernehmen und werden ermutigt, auszuprobieren und Impulse zu setzen. Das BA-Studium ist also keine »trockene«, sondern eine richtig spannende Ausbildung.

Power-Hydraulik ist ein mittelständisches Unternehmen der Hydraulikbranche. Unsere innovativen Lösungen werden weltweit in den unterschiedlichsten Maschinen und Fahrzeugen eingesetzt. Im September 2009 bieten wir einen Ausbildungsplatz an der Berufsakademie in Horb zum

Bachelor of Engineering (BA)

im Studiengang Maschinenbau / Fachrichtung Konstruktion an. Sie sollten die Voraussetzungen für ein BA-Studium erfüllen, sowie gute Noten in Mathematik und Physik mitbringen.

Schicken Sie uns Ihre aussagekräftigen Unterlagen zu. POWER-HYDRAULIK freut sich auf Sie.

POWER-HYDRAULIK GmbH

Gottlieb-Daimler-Str. 4 • 72172 Sulz
power@power-hydraulik.de
www.power-hydraulik.de



RWT

Weltweite Zusammenarbeit mit Horwath

Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
Rechtsberatung
Unternehmensberatung
Personalberatung

Reutlingen
Stuttgart
Albstadt

Willkommen!

Beginnen Sie Ihre Ausbildung im Herbst 2009 bei uns. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Bachelor of Arts

Studiengang: Steuern und Prüfungswesen (BA)

Steuerfachangestellte/-r

RWT-Gruppe
Charlottenstraße 45 - 51
72764 Reutlingen
Telefon: 07121 489-513
Telefax: 07121 489-500
personal@rwt-gruppe.de
www.rwt-gruppe.de

ZUG UM ZUG IN DIE ZUKUNFT



Wir sind ein innovatives Unternehmen mit Schwerpunkt Computersysteme für Bahn und Industrie. Unsere Produkte werden seit über 15 Jahren erfolgreich im internationalen Schienenverkehr eingesetzt.

Wir bieten

BA-Studium

in Zusammenarbeit mit der BA Horb
für die Studiengänge

Elektrotechnik & Ingenieur-Informatik

Bitte senden Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen.



Bachleitner & Heugel
Elektronik OHG

INTELLIGENTE LÖSUNGEN

z. Hd. Frau Bachleitner
Boschstr. 20, 78655 Dunningen
Tel. 07403/9218-10 • Fax 07403/9218-29
E-Mail: vera.bachleitner@bh-informativ.de

Studieren mit Kick



Deutschlands beste
TOP 100
Arbeitgeber 2007



Sie haben Ihr Abitur in der Tasche oder sind in der Abschlussklasse und möchten ab Herbst 2009 ein BA-Studium

Bachelor of Engineering in Kooperation mit der Berufsakademie in Horb

absolvieren? Dann sprechen zahlreiche Gründe für eine Bewerbung bei der GTÜ: „Erfolg hat wer anderen erfolgreich macht“ ist ein klar formuliertes Ziel für alle Ausbilder und Führungskräfte. Mit der konsequenten Umsetzung dieser Erfolgsformel ist es uns innerhalb kurzer Zeit gelungen, auf über 2000 hoch qualifizierte Prüflingenieur und Sachverständige zu wachsen – die Auszeichnungen „Top 100 Arbeitgeber in Deutschland 2007“ und „Platz 1 – Globalzufriedenheit – Kundenmonitor 2007“ sind weitere Indikatoren für überaus zufriedene Mitarbeiter und Kunden.

Neugierig geworden? Detaillierte Informationen finden Sie unter www.gtue.de.



Prof. Dr. Michael Knittel (Leiter des Studiengangs BWL-Handwerk) mit einem der **erfolgreichen Absolventen** des Studiengangs: Christian Rösslein (Inhaber des Cafés Königsbau, rechts).
Bild: BA Stuttgart

Handwerk mit Zukunft

Die Berufsakademie Stuttgart bietet einen deutschlandweit einzigartigen Studiengang an

„Es ist wichtig, neben der handwerklichen Qualifikation auch eine unternehmerische zu besitzen.“

Prof. Dr. Michael Knittel
Leiter der Studienrichtung
Handwerk im Studiengang BWL

Im Handwerk ist der Bedarf an hoch qualifizierten Fachkräften in den vergangenen Jahren sehr stark gestiegen. Wer hier in Zukunft erfolgreich bestehen will, benötigt neben der fachlichen Qualifikation fundierte betriebswirtschaftliche Kenntnisse, die über die Meisterausbildung hinausgehen. Dieser Entwicklung trägt der in Deutschland einzigartige Studiengang BWL-Handwerk an der Berufsakademie Stuttgart in besonderer Weise Rechnung.

Im Rahmen des dualen Studiums mit dem charakteristischen Wechsel zwischen Theorie- und Praxisphasen werden die angehenden Führungskräfte, Unternehmensnachfolger oder Existenzgründer optimal auf die betriebliche Handwerkspraxis vorbereitet.

Prof. Dr. Werner Rössle baute diesen Studiengang auf und leitete ihn zwanzig Jahre sehr erfolgreich. Im August 2008 trat Prof. Dr. Michael Knittel seine Nachfolge an. Aufgrund seiner Erfahrungen in einem mittelständischen Unternehmen und seiner Funktion als Leiter der Abteilung Wirtschaftspolitik und Statistik des Baden-Württembergischen Handwerkstags, der Dachorganisation des baden-württembergischen Hand-

werks, kennt er die Belange dieser Branche bestens. Michael Knittel studierte und promovierte an der Universität Hohenheim.

An der Berufsakademie war Dr. Knittel bereits vor seiner Berufung viele Jahre als Dozent tätig. »Das Handwerk unterliegt einem Strukturwandel«, sagt Knittel. Vor dem Hintergrund der Novellierung der Handwerksordnung vor einigen Jahren und der damit einhergehenden Gründungsschwemme in den nicht mehr meisterpflichtigen Berufen verschärft sich der Wettbewerb. Daher ist es um so wichtiger, neben der handwerklichen Qualifikation auch eine unternehmerische zu besitzen. Und hierzu eignet sich das duale Studium an der Berufsakademie hervorragend: Neben den Erfahrungen, die die Studierenden bei den Unternehmen während der Praxisphasen sammeln, werden die angehenden Führungskräfte, Unternehmensnachfolger oder Existenzgründer in den Theoriephasen optimal auf die betriebliche Handwerkspraxis vorbereitet.

Die kleinen Kursgruppen an der Berufsakademie ermöglichen eine intensive Betreuung der Studierenden. Die interaktive Vermittlung des Stoffes steht

im Mittelpunkt und lässt genug Raum für Diskussionen und Übungen. Dies wird durch Fallstudien, Planspiele, Referate und Projektarbeiten sowie Exkursionen abgerundet. Knittel möchte seine Studentinnen und Studenten »fit für die zukünftigen Herausforderungen des Handwerks machen«, weshalb er in seinem Studiengang die Dienstleistungskomponente künftig noch stärker betonen möchte. »Denn im Rahmen des Strukturwandels wird der Wunsch nach Komplettlösungen und integrierten Dienstleistungen immer lauter.«

Im Rahmen des 2006 akkreditierten Bachelor-Studiums wird den Studierenden allgemeine und spezielle Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Recht, Mathematik, Statistik und Informationstechnologie vermittelt. In Fächern wie Unternehmens- und Mitarbeiterführung, Marketing oder Steuer-, Arbeits-, Erb-, Familien- und Sozialversicherungsrecht wird auf die speziellen Belange der Handwerksbetriebe bzw. der mittelständischen Unternehmen eingegangen, denn die Absolventinnen und Absolventen sollen das Erlernete später im Betrieb schnell umsetzen können.

Die Absolventinnen und Ab-

solventen verfügen über die notwendigen betriebswirtschaftlichen und gewerblichen Kompetenzen, um nicht nur als Führungskraft tätig zu sein, sondern auch den Weg in die Selbständigkeit wagen zu können - insbesondere vor dem Hintergrund vieler anstehender Betriebsübergaben in den nächsten Jahren gewinnt dies zunehmend an Bedeutung.

Wer noch keinen Meistertitel besitzt, kann nach dem Studium - sofern die notwendige praktische Erfahrung, also Lehr- und Gesellenzeit, vorliegt - die Meisterprüfung ablegen; das Studium an der Berufsakademie wird dabei auf die Teile III und IV der Meisterprüfung angerechnet.

Viele Absolventen haben sich durch diese einzigartige Kombination von Theorie und Praxis eindrucksvolle Karrieren aufgebaut. So berichtet Christian Rösslein, Diplom-Betriebswirt (BA), Absolvent und Inhaber des Café Königsbau in Stuttgart, dass er sich jederzeit wieder für dieses Studium mit Schwerpunkt Handwerk entscheiden würde: »Ohne dieses praxisnahe Studium wäre die Führung meines Betriebes undenkbar.« Und er ergänzt, dass »das handwerkliche Geschick allein heute nicht mehr ausreicht«.

Eigene Ideen einbringen

Nach der Ausbildung als Trainee in die USA: **Sabrina Kehler** über ihr Studium an der Berufsakademie und bei der Tübinger Firma Erbe Elektromedizin

Ende September hat Sabrina Kehler ihr Studium im Studiengang BWL-Industrie an der Berufsakademie Stuttgart erfolgreich abgeschlossen. Seit kurzem ist sie in den USA: Die frischgebackene Betriebswirtin ist dort im Einsatz für das weltweit agierende Tübinger Unternehmen Erbe Elektromedizin, bei dem sie die Praxisphasen ihrer Ausbildung absolviert hat.

Für den dualen Ausbildungsweg hat sich Sabrina Kehler entschieden, weil für sie der Praxisbezug im Studium nicht zu kurz kommen sollte: »Da die Berufsakademie bislang die einzige Institution ist, die ein sehr praxisnahes Studium ermöglicht, habe ich mich für diesen Weg des Studierens entschieden. Zwar gibt es den Praxisbezug auch an der FH, jedoch nicht in dem Umfang wie er an der BA durchgeführt wird.« Ein weiterer Grund, warum sie sich für das BWL-Studium an der Berufsakademie

Stuttgart entschieden hat, ist die Tatsache, dass die Anzahl der Kursteilnehmer kleiner ist als an den Universitäten. »Dadurch besteht die Möglichkeit, unmittelbar an der Gestaltung der Vorlesungen mitzuwirken. Man kann eigene Ideen und Vorschläge einbringen. Und vor allem geht man nicht in der Masse der vielen Studierenden unter.«

Spannend am Studiengang BWL-Industrie war für Sabrina Kehler, den gesamten Unternehmensprozess eines Unternehmens kennen- und verstehen zu lernen sowie einen Einblick in die verschiedensten Themen rund um die Betriebswirtschaftslehre zu bekommen.

»Was mir an meinem Studium besonders gut gefallen hat, ist die Möglichkeit, einen Einblick in alle Abteilungen eines Unternehmens zu bekommen – und auch unterschiedliche Aufgaben selber erledigen zu dürfen.«

Nach ihrem erfolgreichen Stu-

dienabschluss kann sie optimistisch in die Zukunft blicken.

Grundsätzlich ist die Firma Erbe an einer Übernahme aller BA-Studenten interessiert. Das Unternehmen bietet den Absolventen, wenn möglich, die Perspektive, sich in einer Stelle verwirklichen zu können, die ihren jeweiligen Neigungen und Interessen entspricht.

Seit 1. November ist Sabrina Kehler auf Auslandsaufenthalt in den USA. Sie arbeitet dort als Trainee: Die Firma Erbe bietet nach absolviertem Studium einen sechs- bis zwölfmonatigen Auslandsaufenthalt in einer ihrer Tochterunternehmen an.



Sabrina Kehler absolvierte ihr BA-Studium bei einem weltweit agierenden Unternehmen.



Ihr Wissen ist
unsere Zukunft.

EBZ Engineering Bausch & Ziege

Die EBZ-Gruppe ist weltweit einer der führenden Dienstleister und Hersteller von Produktionssystemen für die Karosserietechnik der Automobilindustrie. Wir unterstützen unsere Kunden rund um den Globus und begleiten Fahrzeugprojekte über den kompletten Entstehungsprozess.

Für unseren Standort in Ammerbuch-Altingen suchen wir Unterstützung in den Bereichen:

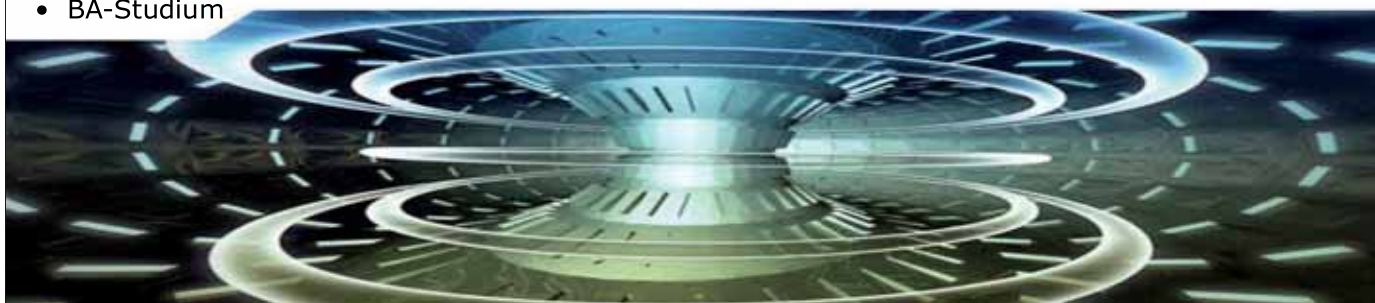
- CATIA Konstruktion
- Robotersimulation
- Produktionsanlagenplanung
- SPS-Programmierung
- Roboterprogrammierung
- BA-Studium

Bitte schicken Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an:

EBZ Engineering Bausch & Ziege GmbH
z.H. Simone Durst
Hagenring 21
72119 Ammerbuch-Altingen

Fon: +49 (0)7032/9162-200
Fax: +49 (0)7032/9162-201

sdurst@ebz-ammerbuch.de
www.ebz-gmbh.de



»Normal« gibt es nicht

Kulturelle Pluralität fordert die **Soziale Arbeit** heraus

Grundlage einer jeden erfolgreichen Sozialen Arbeit ist der Aufbau einer tragfähigen Beziehung sowie die Fähigkeit der Sozialarbeiter, sich in die Lebenswelten ihrer Klienten einzufühlen. Diese Anforderungen zu erfüllen, wird umso schwieriger, je vielfältiger und fremder die kulturellen Bindungen der Klienten sind. Heute gibt es kaum noch einen Bereich Sozialer Arbeit – von der Jugend- bis zur Altenhilfe, von der Schulsozialarbeit bis zur Bewährungshilfe, vom Fallmanagement bis zur Drogenhilfe und Krankenhaussozialarbeit –, der sich nicht mit Migrationsproblematiken konfrontiert sieht. Die Auseinandersetzung mit Sprache, Religion und kulturellen Praktiken wird immer wichtiger. Entsprechende Kenntnisse und interkulturelle Kompetenzen sind unverzichtbare »Türöffner«.

Die Berufsakademie Stuttgart reagiert im Studienbereich Sozialwesen auf die sich wandelnden Praxisanforderungen, indem entsprechende Studienangebote ausgebaut werden. Seminare zur Thematik interkulturelle Kompetenz werden angeboten und erweiterte Möglichkeiten des Spracherwerbs werden geschaffen. Eine Umfrage der Studierendenvertretung im März 2008 verdeutlichte den Weiterbildungsbedarf. Sprachkurse in Türkisch und Russisch standen ganz oben auf der Wunschliste der Studierenden.



Davies Okombo (vorne) und Jonas Puhm (links) von UHURU e.V. mit Straßenkindern.

Bild: BA Stuttgart

Entsprechend stoßen diese Sprachkurse auf großes Interesse. In der Sozialen Arbeit können bereits Grundkenntnisse helfen, Barrieren abzubauen, Verständigungsprobleme zu beseitigen und Vertrauen zu schaffen. Neben den Sprachkursen in Seminarform

können die Studierenden sich auch für einen Online-Sprachkurs anmelden, bei dem sie zeitlich und räumlich unabhängig, nach einer neuartigen »Muttersprachenprinzip«-Methode praxisorientiert in eine neue Sprache eintauchen können.

Schon heute nutzen viele Studierende im Rahmen der vorgeschriebenen dreimonatigen Wahlpflichtstation die Möglichkeit, ihr Praktikum durch einen Auslandsaufenthalt zu bereichern. Zwischen 20 und 30 Studierende jedes Jahrgangs verstreuen sich in alle Winkel der

Welt, um soziale Probleme und die Lösungsversuche der Sozialen Arbeit in anderen Ländern zu studieren. Sie lernen die Arbeit mit behinderten Menschen in Australien kennen, arbeiten in Spanien in der Drogenberatung, erfahren etwas über soziale Hilfen im polnischen Strafvollzug oder erleben Sozialarbeit in brasilianischen Favelas. Bisher war es weitgehend der Eigeninitiative der Studierenden überlassen, sich entsprechende Praxiseinsätze zu suchen. Der Studienbereich hat nun damit begonnen, kontinuierliche Kontakte aufzubauen. So besteht eine enge Kooperation mit einem Straßenkinderprojekt in Kisumu, Kenia. Jonas Puhm, ein Absolvent des Studienbereichs Sozialwesen und selbst ehemaliger Praktikant in Kisumu, gründete mit einigen Kommilitonen den Förderverein »UHURU für Kinder ohne Hoffnung e.V.« (www.uhuru-ev.de) mit dem Zweck, die Projekte in Kenia finanziell zu unterstützen und kulturellen Austausch zu fördern. Praktikanten werden vermittelt. Demnächst wird es im Bereich Sozialwesen wieder einen »Afrika-Tag« geben. Schließlich besteht seit einigen Jahren eine intensive Kooperation mit der University of Sunderland (GB). Hier können Studierende ihr Praktikum in den Bereichen Community and Youth Work, Social Work oder Social Care absolvieren und gleichzeitig am Studium im jeweiligen Fachbereich partizipieren.

Lohnender Blick über den Tellerrand

MBA-Programm »Business & Management in International Industry«

Die Teilnahme an einem berufsbegleitenden Aufbaustudiengang zum Master of Business Administration verlangt ein überdurchschnittliches Maß an Belastbarkeit und Einsatzbereitschaft – kein Wunder, dass dieser Abschluss bei Personalverantwortlichen in den Unternehmen besonders angesehen ist.

Bereits seit 1999 bieten die Partner Open University Business School (OUBS), der Verband der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg e.V. (Südwestmetall) und die Berufsakademie Stuttgart dieses einzigartige Programm an.

Teilnehmen können überdurchschnittlich erfolgreiche Absolventen der Berufsakademie mit mindestens zwei Jahren Berufserfahrung sowie Hochschul- und Universitätsabsolventen mit mindestens fünf Jahren Berufserfahrung. Das Einverständnis des Arbeitgebers und gute Englischkenntnisse sind weitere Voraussetzungen.

Die OUBS, die den MBA-Titel nach erfolgreich abgeschlossenem Studium verleiht, trägt folgende Gütesiegel:

- AACSB (Association to Advance Collegiate Schools of Business)
- AMBA (Association of MBAs)
- EFMD (European Foundation

for Management Development)

- EQUIS (European Quality Improvement System)
- CEL (Certification of eLearning).

Das berufsbegleitende Aufbaustudium gliedert sich in zwei Phasen: Im ersten Studienjahr werden freitags und samstags an der Berufsakademie Stuttgart Themen wie Personalwesen, Produktionswirtschaft, Marketing und betriebliche Finanzwirtschaft vermittelt. Begleitet wird diese Phase von zusätzlichen Präsenzveranstaltungen mit Seminaren im Haus Steinheim, der Bildungsstätte des Bildungswerkes der Baden-Württembergischen Wirtschaft e.V., die vom gemeinnützigen Bildungsträger BBQ Berufl-

che Bildung gGmbH organisiert werden.

Ein besonderes »Highlight« stellt der dreimonatige Projekteinsatz in Auslandsniederlassungen des Unternehmens dar – die Erfahrungen in Zielländern wie China, Indien oder den USA bilden einen wichtigen fachlichen und interkulturellen Baustein für spätere Praxiseinsätze.

Mit der zweiten Phase beginnt der Fernstudienteil an der OUBS – weitgehend eigenverantwortliches Lernen wird begleitet durch Tutorials. Verpflichtend ist das Startmodul »Strategy« – im Anschluss daran kann jeder Studierende aus einer Fülle von Modulen unterschiedliche Schwer-

punkte auswählen. Diese werden anhand eingereicherter Ausarbeitungen und einer Abschlussprüfung bewertet.

Diese Zusatzqualifikation bietet den Absolventen die Chance, sich zukunftsweisende wirtschaftliche Zusammenhänge anzueignen, welche im aktuellen internationalen Umfeld von Industrie und Handel von hoher Bedeutung sind. »Endlich können wir auch bei betriebswirtschaftlichen Themen mitreden«, freut sich ein Teilnehmer über die neu erworbenen Kenntnisse.

Info:

Kontakt: dmenzel@bbq-online.de

Wege aus der Isolation

Diplom-Sozialpädagogin (BA) Tanja Catulli promoviert über die Lebenswelt pflegender Angehöriger von Demenzkranken

„ Die enge Verzahnung der praktischen Arbeit in der Klinik mit dem theoretischen Wissen war und ist für mich der Trumpf der Berufsakademie.

Tanja Catulli

Als erste Absolventin des Studienbereichs Sozialwesen mit dem BA-Diplom wurde Tanja Catulli direkt zur Promotion an der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften der Universität Tübingen zugelassen.

Aktuell ist die 44-Jährige auf der Suche nach einem Verlag für ihre Dissertation »Lebenswelt pflegender Angehöriger von Demenzkranken. Anforderungen an das professionelle Gesundheits- und Hilfesystem.« Mit der Publikation wird Tanja Catulli ein Projekt abschließen, an dem sie sieben Jahre lang gearbeitet hat. Viele private und berufliche Erfahrungen, Energie und Engagement stecken in dieser Arbeit: »Ich wünsche mir, dass sie hilft, die Lebenswelt pflegender Angehöriger von Demenzkranken besser zu erhellen und Anstöße geben kann, die Hilfsangebote besser in den individuellen Pflegealltag einzupassen.«

Auf die Berufsakademie wurde Tanja Catulli bei einem Gespräch mit dem Berufsberater am Wirtschaftsgymnasium aufmerksam. »Nachdem für mich fest stand, dass ich kein BWL-Studium absolvieren wollte, wies er mich auf das praxisnahe Studium an der Berufsakademie im Bereich Sozialwesen hin.« Mit dem damaligen Kreiskrankenhaus Geislingen fand sie ihre Ausbildungsstätte und startete im Herbst 1984 das Studium zur Diplom-Sozialpädagogin (BA). Schrittweise lernte sie den Krankenhausbetrieb und die Rolle der Sozialen Arbeit kennen. Die enge Verzahnung der praktischen Arbeit in der Klinik mit dem theoretischen Wissen war und ist für Tanja Catulli der eigentliche Trumpf der Berufsakademie. »Mit der Entscheidung für die BA und den Praxiseinsatz im Krankenhaus hatte ich mein Feld gefunden«, sagt sie – und das gilt bis heute.

Ende 1987 bot sich Tanja Catulli die Chance, den Sozialdienst an den Kliniken in Balingen und Hechingen aufzubauen. Sie steckte in den folgenden Jahren viel Energie und Herzblut in diese Aufbauarbeit.

Seit Anfang der 90er Jahre hat Tanja Catulli ein weiteres Arbeitsfeld entdeckt, auf dem sie sich mittlerweile gern und sicher bewegt. Auf Anregung von Dieter Fußnegger, damals Professor und Leiter des Studienbereichs Sozialwesen der Berufsakademie Stuttgart, begann sie, sich im Prüfungsausschuss, bei der Betreuung von Diplomarbeiten

und als Dozentin für den Bereich Gesundheitswesen zu engagieren.

Motivation zur Promotion

Aus verschiedenen Lehrtätigkeiten und dem Spaß an der Weitergabe von Wissen und Erfahrung entstand auch die Motivation zur Promotion. Ein weiterer Anstoß kam aus der täglichen Krankenhausarbeit: Im Umgang mit an Demenz, vielfach multimorbid erkrankten Patienten und deren Angehörigen machte sie regelmäßig die Erfahrung, dass die zur Verfügung stehenden und bekannten professionellen, ambulanten wie teilstationären Hilfen für Patienten und Angehörige wenig oder gar nicht genutzt werden.

Tanja Catulli wollte herausfinden, wo die Gründe für dieses Defizit liegen. Bei ihren Recherchen stieß sie über Professor Dr. Klaus Grunwald, Studiengangsleiter Soziale Arbeit in Pflege und Rehabilitation, auf das Konzept der Lebensweltorientierung des Tübinger Erziehungswissenschaftlers Hans Thiersch. Für Catulli ein doppelter Glücksfall: Prof. Dr. Grunwald war etliche Jahre wissenschaftlicher Angestellter am Institut für Erziehungswissenschaft bei Prof. Dr. Thiersch: »So kam ein persönlicher Kontakt zustande, und ich konnte Professor Thiersch als Doktorvater für mein Dissertationsvorhaben gewinnen.«

Mit Hilfe des Konzepts der Lebensweltorientierung knüpft Soziale Arbeit an den Alltag und das Handeln der betroffenen Menschen an mit dem Ziel, beides besser zu verstehen und angemessen helfen zu können. Tanja Catulli verfolgte als Erste den Ansatz, dieses Konzept auf die Gruppe pflegender Angehöriger von Demenzkranken anzuwenden. In zahlreichen Interviews erforschte sie das Umfeld pflegender Angehöriger von Demenzkranken und konnte belegen, dass die Mehrzahl der Angehörigen sich – oft völlig entgegen dem bisherigen Lebensentwurf – auf die häusliche Pflege einlässt.

Vertrautes wird fremd

Mit zunehmender Dauer der Pflege sind die Angehörigen erheblichen physischen und psychischen Belastungen ausgesetzt, die sie oft an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit führen: Alzheimer – das heißt 24 Stun-



Tanja Catulli verfolgte als Erste den Ansatz, das Konzept der **Lebensweltorientierung** auf die Gruppe pflegender Angehöriger von Demenzkranken anzuwenden. Bild: Privat

den am Tag aufpassen, kümmern, erklären, besänftigen und sauber machen, es heißt, mit anzusehen, wie ein geliebter Mensch allmählich ein anderer wird – ein Mensch, der den Kontakt zur Außenwelt verliert und dem bisher vertraute Menschen fremd werden. »Doppelte Isolation« nennt Tanja Catulli dieses Phänomen. Dennoch: Die meisten Angehörigen nehmen bestenfalls ergänzend oder als allerletzte Möglichkeit das bestehende Angebot professioneller Hilfen in Anspruch.

An der Lebenswelt orientiert

Tanja Catulli konnte empirisch nachweisen, dass es den Angehörigen gelingt, ihre Erfahrungen und Kompetenzen einzusetzen, um den Alltag mit dem Kranken neu zu gestalten und einzurichten. Dabei entwickeln sie Routinen und Abläufe, die es ihnen erlauben, zeitliche, räumliche und soziale Beziehungen sukzessive neu zu ordnen und aus ihrer Sicht sinnvoll zu gestalten. So gelingt es ihnen auch, Freiräume für

sich selbst zu schaffen, sich Auszeiten zu nehmen, Grenzen zu ziehen – und so die enormen Anforderungen der Pflege auf diese Weise dauerhaft zu bewältigen.

Genau hier sollte nach Überzeugung von Tanja Catulli die Arbeit der professionellen Hilfsangebote neu strukturiert und ausgerichtet werden: Die Angehörigen müssen als kompetente, eigenständige und gleichberechtigte Partner in den Pflegeprozess eingebunden werden. »Dabei«, so die Überzeugung von Tanja Catulli, »ist es die Aufgabe der Sozialen Arbeit, als Katalysator an der Schnittstelle zwischen der Lebenswelt der Demenzkranken und ihrer pflegenden Angehörigen und dem professionellen Hilfesystem zu wirken, damit die Leistung und Pflegearbeit der Angehörigen respektiert und anerkannt werden.« Für die nach der Pflegereform geplanten Pflegestützpunkte würde dies bedeuten, dass dort als Unterstützung auch eine ausgewiesene und lebensweltorientierte Soziale Arbeit angesiedelt sein muss.

Innovation in Lehre und Forschung

Neues Centre of Applied Sciences

Mit der vorgesehenen Umwandlung zur »Dualen Hochschule« soll die Berufsakademie auch einen Forschungsauftrag erhalten.

Das geplante Centre of Applied Sciences (CASE) trägt diesen Entwicklungen Rechnung – es wird mit dem Zentrum für empirische Forschung (ZEF) und dem Zentrum für Managementsimulation (ZMS) zwei innovative Lehr- und Forschungszentren bieten. Die offizielle Eröffnung ist für Mai 2009 geplant.

Das ZEF widmet sich wissenschaftlichen Methoden, die Aussagen über die Realität durch Messung, Befragung und Beobachtung gewinnen. Es wird sowohl empirische Forschungsprojekte durchführen als auch anwendungsorientierte Lehrveranstaltungen und Projekte im Rahmen des Curriculums unterstützen. Das multimediale Lehr- und Lernzentrum verfügt über drei Labore, die dank hochwertiger Ausstattung auch optimale Forschungsbedingungen gewährleisten.

Das ZMS hat die Aufgabe, die Durchführung von Unternehmensspielen in der Lehre

zu unterstützen und diese Form der Managementsimulationen auf Forschungsebene weiterzuentwickeln. Unternehmensspiele werden den Anforderungen an entwicklungsfördernde Lernumwelten in besonderem Maße gerecht und fördern den Transfer theoretischen Wissens. In simulierten Szenarien können Studierende nicht nur ihr betriebswirtschaftliches Wissen vertiefen und erweitern, sondern auch bereits erworbene Fähigkeiten in immer neuen Situationen anwenden. Planspiele stellen traditionell einen wichtigen Bestandteil des Studiums an der BA Stuttgart dar.

In den vergangenen Jahren haben zahlreiche Teams sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene sehr erfolgreich an Wettbewerben im Planspielbereich teilgenommen.

2008 belegten zwei Teams der BA Stuttgart die Plätze 1 und 2 beim Landesfinale des EXIST-priME-Cup. Zudem gewann die Berufsakademie Stuttgart Deutschlands größtes Internet-Planspiel »Mobile Award«, auch die Plätze 2 und 6 wurden von BA-Teams belegt.



Erforschung des Konsumverhaltens mit Hilfe der Eye-Tracking-Kamera.

Bild: BA Stuttgart



Bild: BA Stuttgart

Intellektuelles Unternehmenskapital

Wissensmanagement in Baden-Württemberg – eine gemeinsame Studie der Berufsakademie Stuttgart und des Bundesverbandes Deutscher Unternehmensberater (BDU) e.V.

Aussagekräftige Daten zum intellektuellen Unternehmenskapital werden in keiner Finanzbilanz erfasst und bewertet. Nur vier Prozent der Unternehmen haben bisher ihr nicht materielles Betriebsvermögen erfasst; hierzu zählen unter anderem Fähigkeiten der Mitarbeiter, interne Strukturen oder gewachsene Beziehungen zu Kunden und Zulieferern. Nur jedes zwanzigste Unternehmen plant mittelfristig eine Dokumentation dieses Betriebsvermögens. Damit verzichten die Firmen auf wichtige Bewertungs- und Entscheidungsgrundlagen, die unabdingbar sind, um angesichts des demografischen Wandels die richtige Strategie zu wählen oder bei einem Unternehmensverkauf einen angemessenen Wert zu er-

zielen. Auch in Finanzgesprächen bei den Banken führt die fehlende Transparenz in diesem Bereich nicht selten zu schlechteren Konditionen.

In einer fundierten Wissensbilanz geht es vorwiegend um drei Aspekte: Das Humankapital charakterisiert die Kompetenzen, Fertigkeiten und Motivation von Mitarbeitern. Das Strukturkapital umfasst die Strukturen und Prozesse, die ein Unternehmen produktiv und innovativ machen. Das Beziehungskapital beschreibt alle Beziehungen zu externen Bezugsgruppen. In allen diesen Bereichen kommt den Mitarbeitern eine zentrale Rolle für den Unternehmenserfolg zu.

Ein hoher Prozentsatz der befragten Unternehmen gab zwar an, genau zu wissen, welche Mitarbeiter über nicht leicht er-

setzbares Wissen verfügen und welche Experten bei bestimmten Fachfragen anzusprechen sind. Allerdings vertrauen die Unternehmen bei der Weitergabe von Wissen sehr stark auf informelle Strukturen. Zwei Drittel der Firmen gaben an, dass vorhandenes Know-how nicht oder nur eingeschränkt dokumentiert werde. Dass bedeutet, dass mit dem Ausscheiden eines Mitarbeiters auch wertvolle Kenntnisse verloren gehen.

Für Prof. Dr. Friedrich Augenstein, Berufsakademie Stuttgart, machen die Studienergebnisse vor allem eines deutlich: »Die demografische Entwicklung mit der absehbaren Verknappung bei den Fachkräften und die gleichzeitig längere Arbeitsphase älterer Arbeitnehmer verändern die Anforderungen an das Wissens-

management in den Unternehmen gravierend. Mehr denn je wird eine weitsichtige Personalentwicklung erforderlich sein.«

Die Studie »Wissensmanagement und Wissensbilanzierung in baden-württembergischen KMU« hat das Kompetenzzentrum Unternehmensberatung an der Berufsakademie Stuttgart mit dem Bundesverband Deutscher Unternehmensberater BDU e.V. und seinem Regionalarbeitskreis (RAK) Baden-Württemberg durchgeführt. Für die Studie wurden die Daten von 101 mittelständischen Unternehmen ausgewertet.

Info:

Mehr Informationen zur Studie und kostenfreier Download unter www.bdu.de/presse_404.html



// Der BA-Studiengang »Steuern und Prüfungswesen« ist für Studierende häufig der Beginn einer langjährigen Laufbahn innerhalb der RWT- Gruppe. Jedes Jahr werden circa vier bis sechs Studierende ausgebildet.

Yvonne Auer
Steuerberaterin, Ansprechpartnerin für den Bereich Ausbildung in der RWT-Gruppe



IHRE ZUKUNFT IST UNSERE ZUKUNFT. KÜMMERN WIR UNS GEMEINSAM DARUM.

metabo[®]
work. don't play.



Unser Ausbildungsangebot für 2009

Maschinen- und Anlagenführer (m/w)
(Mindestvoraussetzung Hauptschulabschluss)

Industriemechaniker (m/w)
Technischer Zeichner (m/w)
Mechatroniker (m/w)
(Mindestvoraussetzung Mittlere Reife)

DUALE STUDIENGÄNGE AN DER BERUFSAKADEMIE STUTTGART

Bachelor of Arts (m/w)
Fachrichtung Industrial Management
(Mindestvoraussetzung Allgemeine oder Fachbezogene Hochschulreife)

Bachelor of Engineering/Science (m/w)
Fachrichtung Maschinenbau
Fachrichtung Mechatronik
Fachrichtung Wirtschaftsingenieurwesen
(Mindestvoraussetzung Allgemeine oder Fachbezogene Hochschulreife)

Metabo gehört zu den weltweit führenden Elektrowerkzeugherstellern. Als international ausgerichtetes Unternehmen mit rund 2.400 Mitarbeitern sind wir auf allen wichtigen Weltmärkten präsent. Metabo steht für wegweisende Innovationen. Diese Position zu halten und auszubauen ist unsere ständige Herausforderung.

Auf Ihre Bewerbung freuen wir uns!
Bitte schicken Sie die vollständigen Unterlagen an folgende Adresse oder nutzen Sie unser Online-Bewerbungsformular unter www.metabo.de / Jobs & Karriere.

metabo Aktiengesellschaft
Postfach 12 29, 72602 Nürtingen
Herr Renner, Tel.: 0 70 22 / 72 24 22
Technische Ausbildung
Frau Celik, Tel.: 0 70 22 / 72 24 39



Bild: BA Stuttgart

Eine Zeitung und noch viel mehr.

▶ Internet

Mit zwei Millionen Aufrufen pro Monat ist www.tagblatt.de die größte Nachrichten-Website der Region.

▶ Tickets

Optimale Beratung und ein Riesen-Ticketangebot finden Sie im Tagblatt-Eck an der Tübinger Neckarbrücke.

Telefon: (07071) 934-439
www.tagblatt.de/tickets

▶ Reisen

Mit unseren Rund-um-sorglos-Urlaubspaketen reisen Sie ohne Stress zu ausgewählten Zielen.

Telefon: (07071) 934-270
www.tagblatt.de/reisen

▶ Bücher

Mit Tagblatt-Büchern lernen Sie Ihre Heimat kennen und lieben.

▶ Shop

Hier finden Sie Bücher und Geschenkideen zu attraktiven Preisen.

Tagblatt-Eck an der Neckarbrücke
Geöffnet: Mo-Fr: 9-18.30 Uhr / Sa: 10-16 Uhr

▶ Archiv

Unser Zeitungsarchiv reicht bis ins Jahr 1834 zurück.

Telefon: (07071) 934-351
E-mail: archiv@tagblatt.de

▶ Werbung

Die Werbeagentur Uhland2 plant und realisiert komplette Werbeaufträge.

Telefon: (07071) 934-150
www.uhland2.de

▶ Tagblatt-Kundenservice

Abos, Probeabos, Anzeigen.

Telefon: (07071) 93 44 44
E-mail: kundenservice@tagblatt.de

